01.09.2019

**20. Sonntag im Jahreskreis (B)** ( Joh. 6,31-38 )

„Mein Fleisch ist wirklich eine Speise und mein Blut ist wirklich ein Trank.“

Lange hatte Jesus in seinen Predigten wie in seinen Wundern vorbereitet die Situation, die wir im heutigen Evangelium erleben, da er der lauschenden Menge sagt:

"Ich bin das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brote isst, wird in Ewigkeit leben."

Welch eine herrliche Botschaft!

Das ist doch die Sehnsucht jedes Menschenherzens, ein Leben zu haben, das nicht beschränkt ist auf eine Zeit, die immerzu vom Tode bedroht ist, eines Lebens sich zu erfreuen, das nicht nur eine Zukunftshoffnung jenseits dieser Erdentage ist, von einem Leben erfüllt zu sein, aus dem dem Leibe alle Kraft zufließt, aus der er zu höchsten Taten fähig ist.

Ja, dieses Brot verspricht der Meister, wenn er sagt:

"Es ist nicht das Brot, das die Väter gegessen haben und gestorben sind. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm." "Er hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am letzten Tage."

Und diesen Sätzen fügt der Herr erklärend hinzu: "Das Brot, das ich geben werde ist mein Fleisch, ich gebe es hin für das Leben der Welt".

Doch damit ist Jesus bei den Juden schlecht angekommen.

Sie streiten, protestieren und fragen: "Wie kann er uns sein Fleisch zu essen geben?"

Doch Jesus nimmt keines seiner Worte zurück. Sein Fleisch ist das wahre Himmelsbrot, sein Blut ist der wahre Himmelstrank.

Das Volk rebelliert und verlässt ihn, die Jünger zweifeln und meinen: "Die Rede ist hart, wer soll sie hören?“ Jedoch für die zwölf Apostel legt Petrus das Bekenntnis ab: "Herr, wir können es nicht verstehen, doch wohin sollen wir gehen, du allein hast Worte des ewigen Lebens."

Und in diesem Vertrauen werden sie auch nicht enttäuscht.

Sie erleben am ersten Gründonnerstag eine Eucharistiefeier, die der Meister selbst zelebriert: "Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird." "Nehmet hin und trinket alle daraus, das ist mein Blut, das für euch vergossen wird."

Mit den Worten: "Tut dies zu meinem Gedächtnis!" will Christus durch alle Zeiten unser Gastgeber sein: Er ruft uns zu: "Wir feiern ein Fest!“

Er will uns von den Sorgen des Alltags befreien und mit uns ein Fest feiern. Wir sollen uns frei machen von allen Gebundenheiten an diese Welt, um mit einem freien Herzen vor ihn hinzutreten. Er will deinen Leib frei machen von allen Bindungen an die vergänglichen Freuden dieser Welt, damit du einmal leichten Herzens in dein letztes Haus umziehen kannst.

Er will deinem Geist Flügel bereiten, die dich von den Sorgen um den Augenblick frei machen, damit du dich höheren Werten zuwenden kannst, die deiner Würde entsprechen.

Er ruft uns zu: "Wir feiern ein Mahl!"

Es kann ihm nicht genug sein, dass wir in seinem Hause erscheinen. Er will, dass wir an seinem Tisch teilnehmen, denn "der Mensch lebt nicht nur von dem Brot, das den Leih nährt, er bedarf auch der Speise der Seele zum ewigen Leben.“ Wenn du irgendwo zu Gast geladen bist, kleidest du dich entsprechend dem Gastgeber, bringst ein Geschenk mit, überlegst, welches Gespräch du führen wirst.

Hier deckt dir Christus mit Liebe und Sorgfalt den Tisch, schenkt sich selbst, sein Fleisch und Blut, als Speise und Trank, ja, kann es ein größeres Mahl, einen erhabeneren Gastgeber, eine köstlichere Speise geben? Er ruft dir zu: "Wir werden eins."

"Mit Sehnsucht habe ich danach verlangt dieses Mahl mit euch zu halten.“ Dieses Wort galt nicht nur den Aposteln, es gilt in gleicher liebevoller Weise auch heute noch, einem jeden von uns. Gewiss wirst du sagen müssen: "Herr, ich bin nicht würdig." Aber kommst du wie einst der heidnische Hauptmann im vertrauendem Glauben und innigster Sehnsucht, dann wird das "du" zum "ich" und das "ich" wird zum "du". Dann wird deine Seele, dein Geist, dein Körper überflutet von göttlichem Leben, du löst dich vom "ich" und kannst mit Paulus sagen: „Ich lebe, aber nicht ich, Christus lebt in mir."

So wollen wir beten:

"Herr Jesus Christus, Sohn des Vaters, Sakrament des Lebens, Brot der Pilger, Wegzehrung und Ziel, Weg und Heimat, sei in deinem Sakramente angebetet, geliebt und gelobt."